



# Kompetenzentwicklung im Bürgerschaftlichen Engagement

Dipl. Päd. Olaf Dunder



### **Ausgangssituation an Universitäten:**

- Die Kompetenzförderung von Studierenden ist im Rahmencurriculum für Bachelor-Studiengänge festgelegt.
- Kompetenzförderung an Universitäten findet in erster Linie in formalisierten Lernsettings statt.
- An amerikanischen Universitäten wird bürgerschaftliches Engagement von Studierenden systematisch gefördert.
- Es existieren Lehrveranstaltungen an deutschen Hochschulen, die einen gemeinnützigen Charakter haben, ohne dass dies kommuniziert wird.
- An ersten deutschen Hochschulen wird bürgerschaftliches Engagement zur Kompetenzentwicklung bereits angeboten.
- UNIAKTIV, Agentur Mehrwert, Universität Mannheim, Universität Lüneburg, Universität Trier, Universität Würzburg, etc.



<b>Sozial- kompetenz</b>	<b>Selbst- kompetenz</b>
<b>Fach- kompetenz</b>	<b>Methoden- kompetenz</b>

- Empathie
- Toleranz
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Führungskompetenz
- Konfliktfähigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Menschenkenntnis



<b>Sozial- kompetenz</b>	<b>Selbst- kompetenz</b>
<b>Fach- kompetenz</b>	<b>Methoden- kompetenz</b>

- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstmotivation
- Reflektionsfähigkeit
- Optimismus
- Lernbereitschaft
- Stresstoleranz
- Veränderungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit
- Selbständigkeit



<b>Sozial- kompetenz</b>	<b>Selbst- kompetenz</b>
<b>Fach- kompetenz</b>	<b>Methoden- kompetenz</b>

- Soziologie, BWL, Physik etc.
- Faktenwissen
- Theoretisches Wissen
- Ausbildungswissen
- Bücherwissen

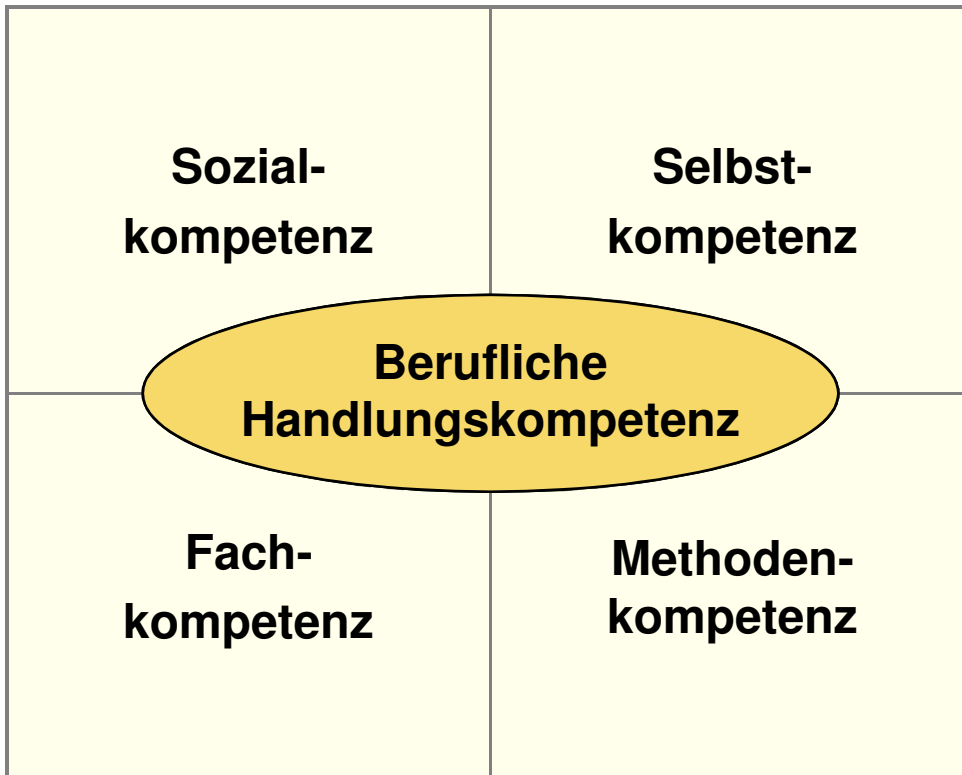


<b>Sozial- kompetenz</b>	<b>Selbst- kompetenz</b>
<b>Fach- kompetenz</b>	<b>Methoden- kompetenz</b>

- Präsentationstechniken
- Moderation
- Rhetorik
- Zeitmanagement
- Kreativitätstechniken
- Informationsmanagement
- Projektmanagement
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Lerntechniken

# Kompetenzentwicklung im bürgerschaftlichen Engagement

---





### **Merkmale von Schlüsselqualifikationen:**

- Sie sind Fächer übergreifend relevant.
- Sie sind relativ dauerhaft im Gegensatz zum Fachwissen.
- Sie sind handlungsbezogen.
- Sie werden über Praxis und Erfahrung gelernt.
- Sie sind nur bedingt theoretisch vermittelbar.
- Jeder Mensch hat ein individuelles Kompetenzportfolio.
- Sie sind wichtig für die berufliche Karriere.





### **Schlüsselqualifikationen durch Freiwilligenengagement:**

- Erfahrungen werden in realen Lebenssituationen gemacht.
- Eigene Fähigkeiten können ausprobiert werden.
- Eigene Ideen können verwirklicht werden.
- Engagements können nach Interesse ausgewählt werden.



## Engagementbereiche:

- Soziales
- Kultur
- Naturschutz
- Sport
- Entwicklungshilfe
- etc.



### **Motivationsfaktoren:**

- Gesellschaftliches Engagement wird bewusst genutzt, um Schlüsselkompetenzen zu entwickeln.
- Neue Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten werden erlangt.
- Spaß an der Tätigkeit.
- Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung.
- Gemeinschaft mit anderen Menschen.
- Anderen Menschen helfen.
- Etwas für das Gemeinwohl tun.



### **Kompetenzentwicklung und Lerneffekte aus dem bürgerschaftlichen Engagement:**

- Organisations- und Managementfähigkeit
- Leitungsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- Rhetorische Fähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Reflektionsfähigkeit
- Fähigkeit Texte zu formulieren
- Fachwissen, das für ein Engagement benötigt wird, wird kognitiv tiefer verarbeitet.



### Statements von Studierenden 1:

- „Ich habe mich selbst als eine Art „freier“ Mitarbeiter wahrgenommen.“
- „Es besteht die Möglichkeit, dass ich durch die Arbeit beim Zfl Ansätze für meine spätere Bachelor Thesis gefunden habe und diese auch anwenden werde.“
- „Insgesamt kann ich nur sagen, dass mir das ehrenamtliche Engagement sehr viel Spaß in dem Kinder- und Jugendzentrum „Die Insel“ gemacht hat, so dass ich mich relativ schnell dazu entschlossen habe es solange weiter zu machen wie es sich mit meinem Studium arrangieren lässt.“
- „Mir hat die Arbeit mit den Bewohnern und den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes einen sehr großen Spaß gemacht. Für mich war der Umgang mit älteren pflegebedürftigen Menschen eine völlig neue Erfahrung. Ich habe vom ersten Tag an viel Wärme erfahren, die ich auch gerne wieder zurückgegeben habe.“



## Statements von Studierenden 2:

- Für diejenigen, die nicht mehr (gut) laufen können, war ich die Beine und hab sie z.B. mit dem Rollstuhl gefahren. Ich war ein Ersatz der Augen für die, die nicht mehr gut sehen konnten. So habe ich ihnen vorgelesen oder ihnen Dinge beschrieben, wenn wir z.B. im Garten waren und sie die Blumen nicht mehr richtig erkennen konnten. Für die, die ihre Arme nicht mehr richtig bewegen konnten, war ich ein Ersatz der Arme und habe sie gefüttert oder Nahrungsmittel wie Obst oder Brot klein geschnitten. Da bei vielen das Gehör im Alter nachlässt, war es oft nötig Sätze (laut) zu wiederholen, damit der Bewohner etwas verstehen konnte. So war ich ein Ersatz ihrer Ohren. So bin ich praktisch die Brücke, bzw. der Vermittler zwischen den Bewohnern und der Umwelt, die sie aufgrund ihres Alters oder ihrer Erkrankung nicht mehr so wahrnehmen können, wie ein jüngerer bzw. gesunder Mensch es machen würde. Anfangs war ich natürlich noch nicht so sicher, wie ich mit den Bewohnern umgehen sollte, also glich ich eher einer etwas wackeligeren Brücke. Diese Unsicherheit legte sich aber recht schnell und ich wurde souveräner im Umgang mit den Bewohnern.



## Fragestellungen:

- Wie lässt sich bürgerschaftliches Engagement von Studierenden in den Bildungsauftrag von Universitäten integrieren?
- Wie können informell erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse bewertet werden?
- Welchen Stellenwert nimmt die Reflektion praktischer Erfahrungen ein?



## Literatur:

- **Düx et al. (2008):** Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement. Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter.
- **Gensicke et al. (2006):** Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement.
- **Fischer (2006):** Studium – und darüber hinaus? Gesellschaftliches Engagement deutscher Studierender. HISBUS Kurzinformation Nr. 15. Oktober 2006. Hannover.
- **Adloff (2001):** Community Service und Service Learning: Eine sozialwissenschaftliche Bestandsaufnahme zum freiwilligen Engagement an amerikanischen Schulen und Universitäten. Maecenata Institut. Berlin.





**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit**